

von Cornwall auf. Die Überlieferungsgeschichte verweist auf eine Entstehung zwischen 1260 und 1285, die Gemeinsamkeiten mit der Hereford-Karte des Richard de Bello springen besonders ins Auge. – Rolf Lindemann, *A new dating of the Ebstorf mappamundi* (S. 45–49), möchte aus der Legende *hīC qVl-esCVnt beatl Martyres* das Entstehungsjahr 1213 herauslesen; leider gibt die paläographische Form dieses Textes „h' qescūt b. mtyres“ paläographisch wenig Anlaß zur Unterstellung eines Chronogramms. – Armin Wolf, *News on the Ebstorf World Map: date, origin, authorship* (S. 51–68), stellt noch einmal seine 1987 und 1988 auf Tagungen in Ebstorf vorgetragenen Argumente für eine Anfertigung der Karte im Jahre 1239 heraus; er deutet die Gestaltung in engstem Bezug zu Herzog Otto dem Kind, seine Verwandtschaft und Interessen, und plädiert für Gervasius von Tilbury als Schöpfer. – Peter Barber, *Old encounters new: The Aslake World Map* (S. 69–88), stellt das 1985 von der British Library erworbene, verblaßte Fragment einer ma. Weltkarte vor, das Arabien, das Rote Meer, Afrika und die Atlantischen Inseln zeigt; paläographisch gehört es in die Mitte des 14. Jh., folgt inhaltlich aber der englischen Kartentradition des 13. Jh.; bemerkenswerte Anregungen scheinen von einer Portolankarte übernommen zu sein, nicht jedoch die Methode derselben. – Von den übrigen Sektionen sprechen noch Beiträge unter IV (*Cartographie des îles*) am Rande die ma. Kartographie an, insbesondere der Beitrag von Hilary Louise Turner, *Christopher Buondelmonti: adventurer, explorer and cartographer* (S. 207–216), dessen kartographisches Werk, Resultat einer Ägäisreise 1415–1419, in immerhin 64 Hss. auf uns gekommen ist. – Die aufwendige Bebilderung macht den flexiblen Kunstdruckband zu einem Schmuckstück.

Anna-Dorothee v. den Brincken

Rudolf Simek, *Altnordische Kosmographie. Studien und Quellen zu Weltbild und Weltbeschreibung in Norwegen und Island vom 12. bis zum 14. Jahrhundert* (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 4) Berlin/New York 1990, Walter de Gruyter, XV u. 643 S., 48 Abb., DM 298. – Nach der ähnlichen Fragestellungen gewidmeten, 1986 von E. A. Mel'nikova in Moskau vorgelegten kommentierten Quellenpublikation zu altskandinavischer Sachliteratur mit Übersetzung ins Russische (vgl. DA 45,204) erhält nunmehr der des Altnordischen wie des Russischen nur mäßig kundige Mediävist ein noch umfangreicheres „Quellenbuch zur altnordischen Kosmographie“ an die Hand; es bildet Teil VII der vorgelegten Publikation, präsentiert 30 Texte aus dem 12. bis 14. Jh. (S. 395–595) in kritischer Edition mit deutscher Übertragung und dient einer doppelt so umfangreichen Analyse des Gegenstandes als Fundament. Bewußt bedient sich der Vf. dieser der Universität Wien im Fach Nordistik vorgelegten Habilitationsschrift im Untertitel der deutschen Begriffe *Weltbild und Weltbeschreibung*, weil sie weniger als *termini technici* festgelegt sind. Vielmehr sollen die wissenschaftlichen Grundlagen der altnordischen Literatur im Hoch-MA unter Einschluß der Kartographie herausgearbeitet werden, und diese erweist sich durchweg als der mitteleuropäischen entsprechend. Ziel der Studie (S. 7) ist primär die philologische Aufarbeitung, Vervollständigung sowie Kommentierung eines Textcorpus, sodann die Interpretation dieses Materials als Ausdruck ma. Kultur- und Geistesgeschichte und erst an letzter Stelle die Bestimmung des Stellenwertes genannter Quellensammlung für die Schöne